

Förderung des Obst- und Gemüsebaues.

Rede des Hg. Deltus im preussischen Landtag.

Zu dem 1. St. in der „Saale-Ztg.“ mit besonderer Sorgfalt behandelten Antrag des natif. Hg. Eder hat auch unter Landtagsabg. Deltus im preussischen Abgeordnetenhaus das Wort ergriffen, um in ebenjo sachgemäher wie wirkungsvoller Weise namens der fortschrittlichen Volkspartei den natif. Antrag zu unterstützen. Nach dem heute vorliegenden amtlichen stenogramm führte Herr Hg. Deltus aus:

Der Antrag der Herren Nationalliberalen kommt gerade zur rechten Zeit, besonders wenn wir uns vergegenwärtigen, daß wir jetzt eine horrende Teuerung durchzumachen haben. Nun steht es allerdings auf dem Standpunkt, daß man durch die Gemüselost den Fleischgenuss nicht sehr erheblich wird ausfallen lassen können. Denn, meine Herren — wenigstens ist es so in meiner Heimat gung und gabe — die Gemüselost, deren es ja erfreulicherweise sehr viele gibt, wollen das Gemüse auch entsprechend zubeitern haben. Ohne daß irgendwelche Fertigkeiten dem Gemüse zugeführt werden, wird diese Speise natürlich unweidlich sein; es wird sich auch kaum jemand finden, der eine solche Zubereitung wünscht. (Sehr richtig! links.) Nebenfalls liegt aber ein erhebliches Gesundheitsinteresse vor, den Gemüseverbrauch zu fördern.

Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß in manchen Gegenden ein großer Mangel an Gemüse, auch in der gegenwärtigen Zeit, wo ja im laufenden Jahre eine reiche Ernte stattgefunden hat, auftritt; und das mag wohl in erster Linie darauf zurückzuführen sein, daß die landwirtschaftlichen Interessenten zum großen Teile noch keine große Lust verspüren, den Gemüsebau in größerem Maßstabe zu treiben. Es sind seitens meines Herrn Vorredners schon die müftergültigen Einrichtungen in Amerika und seitens des Herrn Interpellanten diejenigen Hollands erwähnt worden. Ja, wenn wir uns nun die Frage vorlegen: woher kommt es, daß in Holland der Gemüsebau sich so gut entwickelt hat? —, so müssen wir doch sagen, daß weniger die klimatischen Verhältnisse und die gute Bodenbehandlung ausschlaggebend sind, sondern vor allen Dingen die Schulung des Personal des Gemüsebauers, vor allem aber auch die staatliche Förderung und nicht zuletzt die vorzügliche Organisation des Absatzes. In Preußen sind gewiß sehr zahlreiche Gegenden vorhanden, besonders in West- und Mitteldeutschland, wo noch viel mehr für den Gemüsebau geschehen könnte. (Sehr richtig! links.) Ich weise in erster Linie auf das Königreich Sachsen hin. Hier ist in den letzten Jahrzehnten ungemein viel seitens des sächsischen Staates für die Förderung des Obst- und Gemüsebaues geschehen, und die Absatzgelegenheiten haben sich dort für die Gemüsebauer großartig entwickelt, die Preise stets günstig gehalten. Das ist ja auch an sich sehr erklärlich, daß in diesen Gegenden zum Gemüsebau übergegangen ist; denn die volkreichen Industriekreise machen einen größeren Anbau von Obst und Gemüse erforderlich. Ähnlich liegen selbstverständlich die Verhältnisse bei uns in der Nähe der Großstädte, der großen Industriekentren in Rheinland und Westfalen. Ich selbst vertrete einen Wahlkreis, der einen erheblichen Gemüsebau zu verzeichnen hat.

Im Saalkreise

und den angrenzenden Landesteilen sind Hunderte von Gemüsebauern angehebelt, die insbesondere eine intensive Gurken-, Spargel-, Kohlrabar- und Tomatenzucht betreiben. Es ist mir von diesen Leuten wiederholt berichtet worden, daß dieser Betrieb durchaus rentabel ist, und daß die Preise sich stets angemessen halten. Nun will ich ohne weiteres sagen, daß auch in dieser Gegend, wo die Absatzverhältnisse durchaus günstig sind, noch viel mehr geschehen könnte; es muß aber immer wieder betont werden, daß bei einem großen Teile der Landbevölkerung das Verständnis und die Lust für diesen Anbau noch fehlt. Wie sich dort die Verhältnisse entwickeln haben, wird der Gemüsebau hauptsächlich von kleineren Besitzern wahrgenommen. Es wird häufig von größeren Besitzern der Einwurf gemacht, für sie würde der Betrieb nicht rentabel sein, weil die Gemüsekulturen zu viel Arbeit erfordern. Das scheint wieder ein Beweis zu sein, daß es richtig ist, wenn jetzt in diesem hohen Hause der Wunsch vertreten wird, mehr in neue Kolonisation zu treiben; dann werden sich auch unter den kleinen Bauern genügend Leute finden, die vielleicht einen rentablen Gemüsebau einführen. (Sehr richtig!)

Nun hat man in Holland, soweit mir bekannt ist, Gemüselösten eingerichtet, und unterrichtet dort die landwirtschaftliche Bevölkerung. Ich sollte meinen, ein solcher Vorschlag würde sich auch bei uns in Preußen sehr wohl durchführen lassen. Der Staat sollte Mittel dazu bereitstellen. Nebenfalls muß nach meiner Meinung noch viel mehr zur

Aufklärung und Belehrung der Bevölkerung geschehen. Da scheint mir der Wunsch unserer Gärtnerkreise durchaus berechtigt, man solle

Gartenbauamttern

einrichten, die in erster Linie berufen waren, gerade für den Obst- und Gemüsebau einzutreten. Es würde vielleicht von dieser Seite manche bessere Anregung kommen, als sie jetzt von den Landwirtschaftskammern etwa kommen kann. Ich will ohne weiteres zugeben, daß insbesondere die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen in dieser Beziehung Herorragendes geleistet hat. (Sehr richtig!) Die Verläufe, die von einzelnen Kammern angefordert sind, sollten doch aber etwas weiter ausgebeutet werden; man sollte den Bauern auch an die Hand geben, welche Gemüse sich besonders für die drückende Lage eignen. Denn es ist naturgemäß, daß der Anbau sehr viel von der Bodenbeschaffenheit und den klimatischen Verhältnissen abhängig ist. Es scheint mir vor allen Dingen aber notwendig zu sein, die Absatzverhältnisse genau zu regeln. Da sind insbesondere die Einrichtungen im Rheingau sehr müftergültig, wo sich die einzelnen Bauern zu großen Verkaufsgesellschaften zusammengeschlossen haben. Endlich scheint mir aber auch von Bedeutung zu sein, daß man die Eisenbahntarife in etwas auch den Eigentümlichkeiten der Gegend anpaßt und dadurch dazu beiträgt, daß die Gegenden, die einen großen Ueberfluß an Gemüse aufzuweisen haben, nach anderen Gegenden ihr Gemüse zu angemessenen Preisen absetzen können. (Sehr richtig!) Bei einer derartigen günstigen Absatzmöglichkeit wird der Gemüsebau steigen. Nun ist hier von verschiedenen Seiten anregend worden, man solle einen Zoll auf Gemüse einführen. Meine Freunde versprechen sich von einem Zoll auf Gemüse sehr wenig Vorteil und müssen sagen, daß durch die Einführung eines Zolls die Gemüsebauern eine Belastung insbesondere unserer blühenden

Konservenindustrie

und vor allen Dingen der Konsumenten eintreten würde. Deshalb können wir uns für einen derartigen Vorschlag nicht erwärmen. Dagegen scheint mir der Vorschlag des Herrn Abgeordneten Eder sehr wohl der Erwägung wert, der darauf hinweist, daß es notwendig sei, mehr Treibhäuser und Treibhäuser anzulegen, so daß man dann das Frühgemüse zum großen Teile bei uns selber ziehen könnte. Man kann aber feststellen, daß im allgemeinen unsere gärtnerischen Kreise für derartige Einrichtungen im großen und ganzen bisher nur wenig zu haben waren. Und da sollte doch nur der Staat eine gewisse Anregung dazu geben, und auch mit seiner Hilfe nicht zurückbleiben. (Sehr richtig!) Es sind enorme Summen, die wir für diese Artifel jährlich nach dem Auslande gehen lassen, und wenn in der Denkschrift gesagt ist, daß es rund 46 Millionen Mark für Gemüse und rund 90 Millionen Mark für Obst im Jahre 1911 gewesen sind, so sind das ganz beträchtliche Ziffern, und wir wünschen, daß es gelingen möge, den Bedarf an Obst und Gemüse zu einem noch erheblich größeren Teile im Inlande zu decken, damit wir nicht zu sehr auf das Ausland angewiesen sind.

Was ich von dem Gemüsebau sagte, trifft in noch höherem Maße auf den Obstbau zu. Hier kann man geradezu häufig auf dem Lande eine Verfallenslosigkeit beobachten, die man eigentlich nicht für möglich halten sollte. Was jetzt für den Obstbau getan wird, geschieht häufig unrationell. Es werden, wie ja schon der Herr Abgeordnete Stroffer erwähnt hat, zu viel Sorten angebaut. Ich selbst kann das aus meiner eigenen persönlichen Erfahrung bestätigen; vor allen Dingen baut man aber zu schlechte Sorten an. (Sehr richtig!) Man pflanzt Bäume an, deren Früchte sich nicht halten, und die man dann für ein billiges Geld auf dem Markt werfen muß. (Sehr richtig!) Da sollte man doch endlich dazu übergehen, allgemein Dauerobst zu bauen, was ja immer einen annehmbaren Preis erzielt. Es kann also auch in dieser Beziehung durch Aufklärung sehr viel geschehen. Besonders müftergültig hat hier die Obstbauschule in Geisenheim im Rheingau gewirkt; aber nach meiner Meinung muß noch viel mehr erfolgen.

Die Landwirtschaftskammern

sollten jetzt dazu in erster Linie mit berufen sein. Die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen hat hier eine durchaus müftergültige Einrichtung geschaffen. Seit etwa 10 Jahren besteht ein großer Provinzialobstgarten, der als ein Muster für derartige Einrichtungen bezeichnet werden kann. Auch der Absatz der Produkte, die dort gezogen werden, ist geradezu müftergültig. Ähnlich findet eine Anstellung statt, da werden sämtliche Obstsorten ausgestellt, und es stellen sich Käufer in großer Zahl ein, so daß meist schon nach wenigen Stunden der ganze Obstvorrat verkauft worden ist. Es ist ja auch von dieser Körperschaft dafür gesorgt.

Obstbauwandelkreise ins Land

hinauszuführen. Aber nach meinem Dafürhalten ist das

bisher noch nicht überall in ausgedehntem Maße geschehen; es müßte in dieser Beziehung noch ein Weiteres erfolgen. Wir legen insbesondere Wert darauf, daß der Unterricht in der Schule auch bei diesem Punkte etwas einleitet, daß man den Kindern einprägt, daß es notwendig ist, Obstbau größeren Stiles zu treiben. Wir hören ja, daß einige preussische Seminare jetzt auch die Lehrtätigkeit mit diesem Teil des Unterrichts vertraut gemacht haben; es wird aber notwendig sein, daß in der Volksschule und Fortbildungsschulen in dieser Beziehung noch etwas mehr als bisher geschieht. (Sehr richtig!) Der Lehrer hat auch hier eine sehr wichtige Aufgabe zu erfüllen. Die praktische Ausbildung der Lehrer im Obstgarten zu Dienlich ist darauf zu begründen.

Dann scheint es mir vor allem wichtig zu sein, daß man dem Volk die richtige Bewertung des Obstes und Gemüses lehrt. Da hat wiederum die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen müftergültige Einrichtungen geschaffen; sie hält jedes Jahr drei- bis vierstellige Unterrichtsstufe ab, in denen den jungen Damen und Frauen gezeigt wird, wie das Obst konserviert, eingelegt, zu Marmeladen und zu Fruchtweinen verarbeitet wird. Der Staat könnte solche müftergültigen Einrichtungen ebenfalls für größere Gebiete schaffen. Auch die

Jogenannten Schrebervereine

tun manches zur Hebung der Obstbau. Natürlich ist nun natürlich auch, daß eine Einwirkung auf die Gemeinden stattfindet; denn wir meinen, daß die Gemeinden in manchen Gegenden noch lange nicht genug für den Obstbau tun. Wenn man in seiner freien Zeit durch das Land wandert und die vielen brackeligen Straßen sieht, so legt man sich unwillkürlich die Frage vor, daß hier noch mancher Obstbaum wachsen, und daß noch viel zur Nahrungsversorgung des deutschen Volkes auf diese Weise erzielt werden könnte. (Sehr gut! links.) Freilich wird in dieser Beziehung auch gelernt werden, die Obstkulturen richtig zu behandeln.

Alles in allem aber, meine Herren, begrüßen wir den Antrag des Herrn Abgeordneten Eder mit Freuden. Wir beobachten nur, daß es in der Kommission nicht möglich gewesen ist, einen noch größeren Betrag als 100 000 Mark zu verlangen; denn uns scheint dieser Betrag noch reichlich gering zu sein. (Abg. Hoffmann: Sehr richtig!) Vielleicht tut die Regierung hier noch etwas mehr, als von ihr verlangt wird. Das Gebiet der Gemüse- und Obstkultur scheint uns noch sehr der Beachtung wert zu sein. Wir wissen, daß wir damit ein Gebiet besetzen, das für die Volksernährung von allergrößer Wichtigkeit ist und, soweit es an uns liegt, werden wir alles tun, um den Obst- und Gemüsebau in unserem Vaterlande zu fördern. (Bravo!)

Wetter-Aussichten.

Wetterwarte Magdeburg der „Magdeburger Zeitung“.

Sonntag, 16. November, 8 Uhr morgens.

Das Tief im Nordosten hat sich nunmehr wieder südöstwärts ausgedreht. Seine Ausläufer verursachen selbst im Dienstbezirk verbreitete, allgemeine jedoch nur geringe Niederschläge, des Wetter ist trübe und mild. Da das Tief auf seiner Westseite weitere Tiefminima zu entwickeln scheint, so haben wir trübes, mildes Wetter mit Neigung zu leichten Niederschlägen zu erwarten.

Schnee ans dem Broden.

Witterungsbericht vom Broden, Freitag, 15. Nov. 1912.

(Originalbericht. Nachdruck verboten.)

Seit Anfang der Woche haben wir auf dem Broden vorwiegend nebligem Frostwetter und ziemlich starke Schneefälle gehabt. Am Mittwoch schwankte die Temperatur zwischen -5,0 und -6,0 Grad C, dabei war der Nebel tagsüber so dicht, daß man kaum 5 Schritte weit sehen konnte, und bei frühem West- und Südwindwind hatten wir außerdem ziemlich bedeutenden Schneefall im ganzen Brodengebiet. Trotz steigenden Barometers trat am Donnerstag vormittag ein ziemlich heftiger Schneesturm ein, der tagsüber anhielt, und wieder von neuem bedeutende Schneemengen gebracht hat, so daß das ganze Brodengebiet bis weit unterhalb Seichte mit einer 30-40 Zm. hohen Schneehöhe bedeckt ist. Natürlich im Brodengebiet, wo 800 m aufwärts, lagert eine Schneedecke von 40, 50 bis 60 Zm. Höhe. Augenblicklich hat die Schneedecke im Brodengebiet eine Höhe erreicht, wie man sie im Monat November in den letzten beiden Jahren nicht gehabt hat. Dieser Monat November erinnert lebhaft an die letzten Schneefälle vom 16. zum 17. November 1909. Die Schneefälle seit Anfang der Woche haben auf dem Brodengebiet eine Niederschlagsmenge von ungefähr 32 Millimeter Schneewasser gebracht.

Fragen wir uns nun, welcher Wetterlage wir die letzten Schneefälle im Herz zu verdanken haben, so rühren sie von barometrischen Depressionen her, die verhältnismäßig schnell in ziemlich kalte Gebiete vorzogen. Der größte Teil der Minima kommt vom Atlantischen Ozean her und büßt sich nördlich von uns vorüber. Der Nachtreifschnee ist augensichtlich großartig ent-

Unsere Samt- und Seidenplüsch-Konfektion

hat nicht umsonst den großen Ruf. — Wir führen seit Bestehen unseres Geschäfts die gleichen bewährten Qualitäten und können deshalb dafür weitgehende Gewähr leisten. Sachkundige Verarbeitung auf prima Seidenfutter in Verbindung mit einfacher, gediegener Ausstattung macht diese Konfektion auf Jahre hinaus gegen den Modenwechsel unempfindlich, wirkt vornehm und ist so recht für den soliden, deutschen Geschmack berechnet. Eine falsche Sparsamkeit wäre es, wollte man bei Anschaffung eines solchen Stückes wegen eines Preisunterschiedes von ca. 5 Mark (durch unsere bedeutenden Abschlässe beträgt er nicht mehr!), eine geringe Ware nehmen, die schon nach kurzer Zeit glanzlos und grau wird. — Wir halten größte Auswahl in allen Weiten und Längen.

Spezialhaus für Damen-Konfektion Geschw. Loewendahl.

Die Köln. Zig. schreibt: Die Verkehrsstockungen im Ruhrbezirk haben neuerdings einen derartigen Umfang angenommen, dass mit Ausnahme der Strecken nach Hamburg und über...

Donnerstag, den 21. d. Mts., zum Kurse von 176 Proz. an der Berliner Börse zur ersten Notiz zu bringen.

Die Akt.-Ges. Jos. Sedlmayr, Brauerer zum Franziskanerkeller (Leitbräu) in München, erzielte im dem abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 669 487 (742 144) Mk., woraus eine Dividende von wieder 9 1/2 Proz. verteilt werden soll.

Die Lederhandlung und Zurechtere Karl Hartmann in Kötzensbroda ist in Zahlungsunvermögen geraten. Die Passiven betragen ca. 150 000 Mk.

Der Eschweiler Bergwerksverein erzielte im ersten Viertel des Geschäftsjahres 1912, nach Abzug aller Verwaltungskosten, Zinsen usw. einen Betriebsgewinn von 1 981 228 Mark gegen 1 740 720 Mk. im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Waggonstellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königlich Eisenbahn-Direktionsbezirke Erfurt, Halle a. S. und Magdeburg und den anschließenden Privatbahnen sind am 15. Novbr. zur Verfügung...

Waren und Produkte.

Leipzig Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht.)

Lokopreise vom 16. Novbr., mittags 1 Uhr.

(Die Preise verstehen sich in Mark für Leipzig gegen bare Zahlung.)

Weizen pro 1000 kg netto inländ. 192-198 Bz., ausl. 196-202 Bz., argont. 226-234 Bz., Canada 224-229, russisch. 233-239 Bz., Manitoba 227-227, schwach. 1833) Wagen...

Gerste pro 1000 kg netto, Braugerste 187-212 Bz., feinste über Notiz, Salogerste 183-223 Bz., böhmische 202-223, Mahl- und Futterwa 166-184 Bz.

Raps pro 1000 kg netto inländisch. alter 182-196 Bz., auf 198-204 Bz., beht.

Mais pro 1000 kg netto, amerik. - alter 182-196 Bz., auf 198-204 Bz., beht.

Mais pro 1000 kg netto, amerik. - alter 182-196 Bz., auf 198-204 Bz., beht.

Rapsöl pro 100 kg netto inländ. 4,50-4,50 Bz. b/B, Rüböl, flüssig, pro 100 kg netto ohne Fass 68,00 b/B Fest.

Zucker.

Magdeburg, 16. Novbr. Kornzucker 88 1/2, ohne Fass 9,05-9,15. Nachprodukte ohne Sack 7,20-7,35. Rübig, Brodraffinade I ohne Fass 19,37 1/2-19,22 1/2, Kristallzucker I mit Sack...

Hamburg, 16. Novbr. (Vorm.-Bericht.) Röhren-Rohzucker I, Produkt Basis 88%, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Nov. 9,50, Dendmet. 9,57 1/2, per März 9,75, per Mai 10,02 1/2, per Aug. 10,25, Okt.-Dez. 10,02 1/2, Still.

Hamburg, 16. Novbr. (Vorm.-Bericht.) Good average Santos per Nov. 69,00 G, per Dez. 69,00 G, per März 69,25 G, per Mai 69,25 G, still. Metalle. Glasgow, 15. November. Rohelien. Anfangskurse: Mixed numbers warrants fest. 67 s 10, 1/2 d. Schlussskurse: Middleborough warrants still 67 s 11 d.

Berliner Börse.

(Eigener Fernsprechdienst.)

Die Meldung, dass Serbien sich gegenüber den Friedensvorschlägen der Mächte ablehnend verhalte, hat heute an der Wiener Börse einen recht verstimmenden Eindruck gemacht. Da auch sonst die Geldverhältnisse sehr steif blieben...

Produktenbörse.

An der Getreidebörse war das Geschäft sehr still, die Tendenz etwas schwächer. Nur Rüböl blieb recht fest im Hinblick auf höhere auswärtige Meldungen.

Weizen.

Tendenz: matt. 16. Novbr. 15. Novbr. feiner 193,00-205,00 193,00-205,00 mittel 183,00-192,00 183,00-192,00...

Roggen.

Tendenz: beht. 17.00-17,50 bis inl. 174,50 175,00 inld. 151,00-156,00 151,00-153,00...

Hafer.

Tendenz: still. 174,50 175,00 inld. 151,00-156,00 151,00-153,00...

Wasserstand der Saale.

Trötha, 15. Nov., abends 3,86 m, 16. Novbr. morgens 3,60 m

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipzig Str. 12.

Berliner Börse

Table with columns for Wechsel (Amsterdam, Brüssel, London, New York, Paris, Schwitz, Petersburg, Wien, Check auf London, Check auf Paris) and Goldsorten u. Banknoten (Sovereigns, Amerik. Noten, Belgische Noten, Engl. Banknoten, Frankreich, Italien, P. 100 Lire, Österreich, Russische, Deutsche Fonds u. Staatspapiere).

Ausländische Fonds.

Table listing foreign funds: Argentin. Eisenb.-Anl. 1890, kl. 5, 4 1/2, do. arg. Anl. v. 96, kl. 5, 99,50, do. Anl. v. 98, kl. 5, 99,30, etc.

Deutsche Bank...

Table listing various bank shares: Deutsche Bank, Jiskrono-Aktienges., Dresdner Bank, etc.

Industrie-Aktien.

Table listing industrial shares: Akkumulat.-Fabrik, Akt.-Ges. f. Anilin, Adler-Form-Zement, etc.

Kulante Ausführung aller Börsenaufträge für das In- u. Ausland. Beste Information. Abteilung für Kohlen- und Kali-Kuxe.

Schluss-Kurse.

Table listing closing prices for various commodities: Russ. Staatsanl., Türkische Staatsanl., etc.

Mittelmeer-Bahn...

Table listing prices for various railway and utility shares: Mittelmeer-Bahn, Elektr. Hochbahn, etc.

Deutsche Bank...

Table listing Deutsche Bank shares: Deutsche Reichs-Anl., Preuss. Konsols, Bayer-St.-Anl., etc.

Wiesen-Anl. und Kleinbahn-Aktien...

Table listing Wiesen-Anl. and Kleinbahn-Aktien: Wiesen-Anl., Kleinbahn-Aktien, etc.

Bank-Aktien.

Table listing bank shares: Berg. Märk. Eisenb., Berliner Handelsge., etc.

Bank-Aktien.

Table listing bank shares: Chem. Fabr. Buxtehude, Dtsch. Gasglühg., etc.

Leipzig Börse

Table listing Leipzig Börse shares: Sächsische Bente, Leipziger Eisenb., etc.

Leipzig Börse

Table listing Leipzig Börse shares: Sächsische Bente, Leipziger Eisenb., etc.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S., Aktienkapital und Reserven, 192 Millionen Mark.

Alte Fomennote n. 3, gegenüber dem Stadttheater.

Sonder-Ausstellung

Deutscher u. amerikanischer Kristalle

in vollendetster Ausführung.



M. BÄR

Moderne Geschenke. Weindrömer in grösster Auswahl.



Verlobungsringe
für die
höflich bemalt, M. 2,75.
C. F. Ritter,
Seipzigerstr. 90, Habattm.

Mignon-Flügel,

1,45 m lang, von grossartigem
Kraft und Fülle des Tones, das
Vollendetste in dieser Grösse,
von Mk. 1200.- an.

Albert Hoffmann
Am Riebeckplatz.

Edle Puppenperücken,
Glasperücken, etc. etc.
Auswahl, neu und billig.
H. Krolow Wwe.,
Geiststr. 16.

Trauer-Hüte
in grosser Auswahl
Patzsche & Delkers
Leipziger Str. 14.

Leser-Brillen für Herren
u. Damen
von 50 A an.
C. F. Ritter,
Seipzigerstr. 90, Habattm.

Sianos
auch auf bequeme
Teilzahlungen
Ritter
Pianoforte-Fabrik

**Original
Drowning**
Pistole, neuestes Modell,
Kaliber 8,35 mit dreifacher
mechanischer Sicherung.
Original-Fabrikpreis Mk. 26.-
bei Teilzahl.
mit 10%
Aufschlag.
Monatsrate
bei Wuch 6 Tage zur Anzahl, eine Beilage
Ferner complete Jagdgewehr
aller Art, Kameras, Ferngläser,
Reiseartikel, Rohrstutzen etc.
Spezialhandel besond. d.
Röhler & Co., Breslau 5
Postfach 43

**Yohimbin
Tabletten**
Flacon
4 20 Kork
Hervorragend bei vorzeitiger
Männlichkeitschwäche.
Halle: Löwen-Apoth., am Markt
Leipzig: Engel-Apothek.

Blüthner-Flügel
nur 600 DM.
H. Lüders, Mittelstr. 9/10.
Damen gewähl. verb. Frauenvereine
(Thür.) ev. Gebetsvereine, i. Jed. Hufe,
absol. disk. Ant. Off. u. Vertrauens-
sache postl. Klings Feidab. S.-W.-K.

Große Auswahl
in
echt schwedischen
Leder-Westen
und
Leder-Joppen
für Damen u. Herren
ausser pretiöser
bei
H. Schnee Nachf.
A. u. F. Ebermann,
Galle a. G. Gr. Steinstr. 94

Man spart viel Geld!!

Nur Brüderstrasse 16

neben der Löwen-Apotheke, dicht am Markt.

Ich veranstalte keinen

⊗ Ausverkauf ⊗

aber ich habe wieder

Gelegenheitskäufe

deren Preise kaum glaublich sind.

Es kommen in dieser Woche u. a. zum Verkauf.

- Crikot-Unterröcke** mit Moiréansatz . . . 2²⁵ M.
- Tuch-Unterröcke** reich garn. . . 4.45 3.00 2⁴⁵ M.
- Tändelschürzen** 85 55 35 Pf.
- Krausschürzen** mit Träger . . . 1.15 95 90 Pf.
- Barchentbetücher** . . 1.68 1.15 98 59 Pf.

Das Stoff-Restlager der Mäntel-Fabrik
Gebr. Sernau
wird zu fabelhaft billigen Preisen verkauft.
Ia. Stoffe für Mäntel und Kleider.

Nur Brüderstrasse 16

neben der Löwen-Apotheke, dicht am Markt.

G. A. Noll, Gr. Steinstr. 69,
neben der Hauptpost,
Kunstmagazin, gegr. 1876.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Meine Weihnachts-Neuheiten

trafen in reichster Auswahl ein und empfehle ich besonders alle Artikel für
Brand, Tiefbrand, Korbschnitt, Metallplastik, Satin Tarsen, Laub-
sägearbeiten u. Nagelarbeiten etc. ferner Fustagen- u. Samtband.
Fertig gebrannte Wandsprüche in grösster Auswahl.
Maikasten, Brennaparate, Arbeitskästen i. Laubsäge- u. Schuttsarbeit.
Unterricht in allen Fächern.

Orient-Teppiche.

Gelegenheitskäufe.
M. Kratzer, Steinweg 36.

Familien-Nachrichten.

Statt Karten!
Martha Schulze
Arthur Knauth
Ingenieur
Verlobte.
Selmünde Im November 1912. Merseburg.

Statt besonderer Meldung.
Heute vormittag 1/29 Uhr entschlief sanft
unsere liebe Schwägerin und Tante
Fräulein Doris Kinne
im 83. Lebensjahre.
Halle a. S., den 15. November 1912.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.
Bei dem plötzlichen Dahinscheiden unseres teuren
Entschlafenen ist uns so viele und herzliche Anteil-
nahme bewiesen, dass ich nur auf diesem Wege
unseren innigsten Dank hierdurch aussprechen kann.
Halle a. S., den 16. November 1912.
Clara Schulz
geb. Walther.

Die Beerdigung des Oberlehrers
Dr. H. Lüders
findet am Montag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des
Südriedhofes statt.
Die Hinterbliebenen.